1

White Shadows

Der Garten von Douglas Chandor

Der Garten „White Shadows“ in Texas negiert jeglichen stilistischen Purismus und entwickelt auf diese Weise eine ungewöhnlich abwechslungsreiche atmosphärische Wirkung. Nach einer engagierten Restaurierung ist dies wieder erlebbar.

Text und Fotos: **Charles Mann** Übersetzung: **Kirsten Unshelm**

1 Hohe Miscanthus sinensis ‘Adagio‘ und ‘Variegatum’ rahmen den Blick auf Pavillon und Elfenteich mit Statuen aus dem historischen Chandor Garden. 2 Chandors verspielter Fisch-Springbrunnen mit Sockel und Becken, konstruiert aus Getriebegehäuse und Vorderrad eines Traktors. 3 Auch im restaurierten Garten setzt dies Boot aus Felsbrocken sein Segel aus Bambusrohr. 4 Chandors Cox’s Mountain, in Gedenken an Gouverneur Cox aus Ohio errichtet, mit Wasserfall, versteckter Grotte und einem Kamin, der wie ein Vulkan leuchtete.
5 Die Originalbepflanzung mit Aprikosen- und Birnenspalieren entlang des Wegs zum niedrig gelegenen Gartenteich wurde ersetzt durch Lagerstroemia. 6 Blick durch das Mondtor.
7 Von Chandor 1936 gebaut mit lateinischer Inschrift: Dovas Weg mit fast 46 m Länge verbindet das Wohnhaus der Chandors mit dem Haus der Kutemans.

8

Die Biografie „Douglas Chandor: An English Artist and his Texas Garden“, verfasst von dem Historiker Harold W. Lawrence, Weatherford, Texas, USA, enthält eine Fotografie, die den berühmten Schriftsteller Thomas Mann zusammen mit Douglas Chandor auf dem selbst angelegten Bowling Green in seinem Garten zeigt. Ein anderes Foto zeigt die Großfürstin Marija Nikolajewna Romanowa von Russland und ein weiteres den Prinz von Lichtenstein. Dass kosmopolitische Prominenz so weit zu einer Kleinstadt im östlichen Texas der USA reiste, weist auf die ungewöhnliche Geschichte von Douglas Chandors Leben und seinen bemerkenswerten Garten hin.

Chandor nannte seinen Garten „White Shadows“ (Weißer Schatten). Während der 1950er- und 1960er-Jahre summierten sich die Besucher seines Gartens angeblich auf ungefähr 12 000 bis 50 000 Personen pro Jahr. Nach Carroll C. Calkins, Autorin des Buches „Great Gardens of America” (1969), ist White Shadows einer „der schönsten Ein-Mann-Gärten der ganzen Gartengeschichte“.

Douglas Chandor wurde 1897 in Surrey, England, geboren. Jung verwaist, trat er der Britischen Armee bei. Dort entdeckte er sein Talent für Porträtmalerei, das ihn an die Slade School of Fine Art in London führte, an der er unter Anleitung von Henry Tonks, dem bekanntesten Porträtkünstler seiner Zeit, ein Kunststudium begann. Nicht lange danach malte er das Porträt der Großfürstin Marija sowie das von Edward, Prinz von Wales. Bevor seine Karriere auf einem anderen Kontinent in den USA endete, hat Chandor zahlreiche Porträts angefertigt: von Winston Churchill, den US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt und Herbert Hoover, von Eleanor Roosevelt, Josef Stalin und weiteren Prominenten, 1952 schließlich das erste offizielle Porträt der jungen Königin Elizabeth II.

Während Chandor auf einem gesellschaftlichen Event in New York Porträts malte, traf er die Liebe seines Lebens, die alles veränderte: den texanischen Wirbelwind Ina Kuteman, eine Frau, die er bald heiratete. Ihr Heimatort Weatherford hatte sich für ihren Esprit und ihre Lebenslust schnell als zu provinziell und zu eng erwiesen. Inas Vater, ein Bankmanager, war Partner in einer Anwaltskanzlei des Gouverneurs von Texas. Ihre Mutter war nach H. W. Lawrence „eine Zigarrenraucherin und Pokerspielerin, eine Frau der Extreme mit südlichem Temperament“. Zu der Zeit, als sie Douglas Chandor begegnete, war Ina verheiratet und bereits wieder geschieden, rund um die Welt gesegelt, spielte Golf auf fast professionellem Niveau und hatte an einer Schweinejagd-Safari auf Tahiti teilgenommen. Ina erwies sich als Chandors Muse, Managerin, Gehilfin und Vertraute. Eine Fotografie beider zeigt sie Arm in Arm auf der Uferpromenade von Atlantic City schlendern und spiegelt die feine Eleganz und den Charme der 1930er-Jahre wider. Ihre Rückkehr in das Kleinstadtmilieu von Weatherford scheint im Rückblick ein Schicksal, das für beide bestimmt war.

8 Die frühere Auffahrt verband die weiße Bogenbrücke mit dem Haupthaus. Nun ist sie das zentrale Wahrzeichen des Gartens unter dem hohen schattigen Laubdach von Ulmus parvifolia und Quercus shumardii. 9 Der Silberne Garten, ursprünglich gestaltet mit graulaubigen Pflanzen, bietet nun mit Rasenflächen Platz für Events. Im Vordergrund Cycas revoluta und Juniperus 'Blue Point', akzentuiert durch blühende Pentas. 10 Das Bowling Green, umrahmt von geschnittenen Hecken aus Prunus caroliniana, ist heute ein Ort für Hochzeiten. 11 Dieser dreistufige Springbrunnen wurde von den Bradfords errichtet während der Restaurierung des Chandor Gardens in den 1990er-Jahren. 12 Hedera helix überwächst die Trockensteinmauer entlang der Klinkertreppe, die vom niedrigen Gartenteich hinaufführt – eine beliebte Kulisse für das Erinnerungsfoto.

Gartenelemente und Grundriss

Der Garten White Shadows war ein monumentales Werk der Liebe, gestaltet über einen Zeitraum von etwa 20 Jahren von den späten 1930ern bis in die frühen 1950er. Wie Chandor selbst zugab, malte er, um seine wahre Leidenschaft, den Garten, zu finanzieren. Auch in dieser kreativen Oase erwies er sich als ein ebenso guter Künstler wie in seiner Malerei.

Auf seiner 2,8 ha großen „Gartenleinwand" erbaute Chandor einen versteckt platzierten Springbrunnen mit Fischmotiv aus Antik-Klinker. In einem baumüberstandenen Teich führen Trittsteine aus Mühlsteinen zu einer Aussicht auf einen bootsförmigen Felsen mit einem Segel aus Bambusrohren. Hier entdeckt man auch einen Wasserfall, der sich in Kaskaden von einem gut 9 m hohen felsigen Hügel ergießt. In einen der Felsen baute Chandor einen Kamin, um ihn wie einen Vulkan zum Glühen zu bringen.

Zu entdecken sind auch ein mit einem Fliesendach bedecktes chinesisches Mondtor, von keramischen Fu-Hunden bewacht, hohe orientalische Pagoden, zwei Dioramas mit Glasfenstern und eine Farngrotte, eingehüllt von einer Wolke aus Kunstnebel.

Der Gehweg „Dova's Walk", nach Chandors Schwiegermutter benannt, verband das Haus der Kutemans mit dem neu erbauten Wohnhaus der Chandors. Auf dem Weg war eine Inschrift in Großbuchstaben aus Ziegelstein zu Ehren seiner Frau zu lesen: „Möge der kleine Garten gedeihen, gewidmet für Ina in dem Jahr der Regierungszeit von Edward dem Achten". Diese kann erst aus etwa 60 m Abstand entziffert werden.

Der Reiz von Chandor Garden liegt vor allem in der raffinierten Wirkung seines komplexen Grundrisses und in der Widerspiegelung verschiedener Gartenstile. Neben formalen Strukturen klingt englisches Gartendesign an. So der kleine Pavillon, der das eine Ende des Bowling Greens mit seinen hohen geradlinigen Hecken krönt, oder die Springbrunnen inmitten von Gartenhöfen. All dies ist überlagert von einem Gesamtmuster, das fern jeglicher Geometrie ist und ohne eindeutige Hinweise an den Besucher, welchem Weg er folgen soll. Eine Mehrdeutigkeit wie in den besten Japanischen Gärten. Daraus resultiert eine Folge kleiner Gartenräume, die mehr als nur Räume zu sein scheinen. Sie sind verbunden durch verschiedene Zugangspunkte, die dem Besucher die Frage nach der Laufrichtung offen lassen, der diesem oder jenem Gehweg folgen kann, sodass der Garten sich jedem auf einzigartige Weise erschließt.

Seitlich des Haupthauses gibt es zwei schmale Gartennischen, von denen eine den „Fisch"-Brunnen beherbergt, die andere zu einem kleinen Tor in der Hecke um das Bowling Green führt, das unerwartet einen geheimnisvollen Alkoven freigibt.

Das zweiflügelige Haupthaus umschließt einen runden Innenhof mit einer Laube und einer Rasenfläche, die von vier Klinkerwegen zerteilt wird, die sich in einem Brunnen in der Mitte kreuzen.

13 Umgeben von Hecken aus Japanischem Buchs, Begonien und Impatiens, bildet der Drachen-Springbrunnen das Zentrum des niedrig gelegenen Gartenbereichs. 14 Rosa blühende Salvia greggii 'Pink Preference' neben Horsten von Miscanthus 'Gracillimus' und 'Adagio' rahmen den Eingang zum Pavillon. 15 Der originale Drachen-Springbrunnen (im Bild) wurde von Chandor gebaut aus Beton, Glassteinen, Coca-Cola-Flaschen und Fliesen, die er selbst in dem Ofen seines Farmhauses brannte. Nachdem ein Hagelsturm den Brunnen zerstörte, wurde er von dem Bildhauer Michael Pavlovski wiederhergestellt und die Drachenfiguren in Bronze gegossen. 16 Kürzlich restauriert, führt diese Pergola von Cox's Mountain zum chinesischen Mondtor, begleitet von Japanischem Ahorn und niedrigen Kissen aus Majoran. 17 Die Buddha-Nische mit den Marmorfliesen, die Chandor selbst in Beton setzte.

Gartengestalter Douglas Chandor zählte zu den namhaftesten Porträtmalern seiner Zeit und fertigte Bilder zahlreicher prominenter Persönlichkeiten an. (Foto: Sam A. Cooley)

Um eine Hausecke herumgehend, müssen die Besucher wählen zwischen der Umrundung eines schönen Koi-Teiches, begrenzt von bemoosten Felsbrocken, und der Überquerung einer weißen Holzbrücke, oder sie können einem Weg folgen, der um einen mit Pflanzungen umschlossenen Brunnen führt und weiter zu zwei absteigenden efeubewachsenen Treppen.

Die Treppen, am entgegengesetzten Ende zum Gartenbereich mit dem Bowling Green gelegen, führen zu einem großen Teich. Dieser wird dominiert von einem Drachen-Springbrunnen mit zwei Keramikfiguren auf einem Sockel aus farbigen Flaschen und Fliesen, die Chandor selbst in seinem Ofen auf der Farm brannte. Der Drachen-Springbrunnen liegt am niedrigsten Punkt des Gartens. Teich und Springbrunnen sind nur von einem darüber gelegenen Sitzplatz aus oder am Ende einer Allee zu erkennen.

In Teilen des Gartens begrenzen von Wisterien berankte ausgedehnte Pergolen den Blick zum Himmel sowie Reihen bogenförmig gezogener Aprikosen- und Birnenbäume. Im Frühjahr ergießen sich Kaskaden von Blütenblättern wie „Tropfen von purpurnem Regen von allen Seiten her“ auf die Besucher.

Der Grundriss des Gartens ist ein Vorbild für jeden ambitionierten Gartendesigner. Chandor Garden hat, was sich als M.-C.-Escher-Effekt bezeichnen lässt: ein Spiel mit Perspektiven. In dem einen Moment sieht man ein Gartenelement wie den Drachen-Springbrunnen auf Augenhöhe, beim nächsten Mal sieht man ihn von oben, schließlich ist er der Fokus am Ende einer langen Allee.

Zwischen Zerfall und Restaurierung

Douglas Chandor starb 1953, gerade nachdem er White Shadows vollendet hatte. Ina Kuteman benannte den Garten ihm zu Ehren um und behielt die Erinnerung an ihn für weitere 20 Jahre aufrecht, bis sie selbst im Jahr 1978 verstarb. Chandor Garden wurde dann geschlossen und die Wisterien und alle anderen Pflanzen sich selbst überlassen. Die Zeit und die Umstände drohten die hoffnungsvolle Inschrift in „Dova's Walk“ auszulöschen. Kinder und herumstreunende Tiere waren die einzigen Besucher des „Gartens ohne Eingang“, der leicht die Vorlage für eine moderne Interpretation des Werks von Frances Hodgson Burnett hätte sein können („Der geheime Garten“). Zwei der Kinder, Melody und Chuck Bradford, wurden später die treibenden Kräfte für seine Restaurierung.

Bradfords kauften das Chandor-Anwesen im Jahr 1994. Viele der originalen Gartenelemente, wie die siebenstufigen Pagoden, bronzenen Kraniche und grazilen Statuen, waren verloren – sie waren verkauft worden, von Vandalen zerstört oder mit der Zeit verfallen. Trotzdem überlebten die Grundstrukturen, die Steinarbeiten und die Architektur von White Shadows. Die Aufzeichnungen der Bradfords über die Anstrengungen beim Entfernen der massiven *Wisteria*-Ranken sowie beim Restaurieren der Brunnen und weiterer Gartendetails geben eine Vorstellung davon, welche Herkulesaufgabe dies bedeutete, die nur jemand auf sich nehmen konnte, der von der Liebe zu dem Ort und von dem Gefühl, etwas Einzigartiges, Historisches und außerordentlich Wertvolles wiederherzustellen, gestärkt war.

Heute ist die Stadtverwaltung von Weatherford für das Management von Chandor Garden verantwortlich und die Restaurierung nähert sich ihrer Vollendung. Besucher betreten einen Gartenraum, der die Stimmung der Zeitlosigkeit vermittelt. Das Bowling Green ist oft von verstreuten Rosenblüten der jüngsten Hochzeiten bedeckt. Birnen und Aprikosen wurden ersetzt durch hohe Kräuselmyrten (*Lagerstroemia*), es gibt mehr Rhododendren und weniger Wisterien. Der Drachen-Springbrunnen wurde liebevoll restauriert – ein sanfter kühlender Geysir, dessen Wasserstrahl sich mit hypnotischem weißem Plätschern in den umgebenden Teich ergießt. Die Farngrotte ist wieder von Kunstnebel eingehüllt, allerdings schlug niemand vor, Chandors Vulkan wieder zum Glühen zu bringen.

Gartenfachmann und Schriftsteller Stephen Chamblee hat eine wunderbare Leidenschaft für diesen Garten, den er seit den letzten drei Jahren betreut und restauriert. Er geht durch das Anwesen mit der Art von Verehrung, die viele einer Kathedrale entgegenbringen, und er begleitet Besucher mit einem undurchdringlichen Lächeln wie ein Führer zu einem magischen Ort. Er und die Hauptverwalterin Karen Nantz, eine Hochzeitsplanerin, die sich in den Garten verliebte und ihren Lebensschwerpunkt hierhin verlagerte, sind jetzt Partner bei dieser Arbeit in einer Art moderner Interpretation von Douglas Chandor und Ina Kuteman.

Chandor Garden kombiniert Volkskunst, Traditionen englischer Gartenkunst und exotische Motive zu etwas Einzigartigem. Er ist getränkt von einem Gefühl der Romantik und geprägt von einem Künstler, der sich nicht um traditionelle Regeln kümmerte. All dies macht ihn zu einem besonderen amerikanischen Ort. Der Geist von Douglas Chandor ist immer noch zu spüren. Beim Gang durch den Garten kann man sich leicht vorstellen, wie er, in majestätischer Haltung, seine Pfeife raucht und die Marmorfliesen prüft, mit der er einst eine Nische mit Buddha-Statue auskleidete. Die Bäume, die er pflanzte, sind jetzt hoch, und am späten Abend durchdringt das Licht der untergehenden Sonne das Laubdach der Bäume und taucht das Labyrinth des Gartens in ein Licht wie ein weißer Schatten. Und Stephen Chamblee stellt fest: „Der Charme von Chandor lebt weiter.“